

oen Vormorgen. Das bevorstehende Pfingstfest wirkte günstig auf die Nachfrage des Bekleidungsgebietes, die in der Schneiderei sogar verschiedentlich nicht befriedigt werden konnte. Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe begann die Saison der Brauereibetriebe und der Waffelindustrie. Eine saisonbedingte Belebung zeigt sich ferner im Gastwirts- gewerbe, wo teils die bevorstehenden Feiertage die Nachfrage steigerten, teils ein verstärkter Bedarf der Gebirgsausflugs- orte infolge der günstigeren Witterung eingeseht hat.

Gute Ausichten für das Pfingstwetter.

Nach der veränderlichen Witterung der letzten Tage soll sich das Wetter nun wieder langsam bessern. Für eine Besserung des Wetters, die sich hoffentlich bis Pfingsten fortsetzen wird, spricht der erhöhte Luftdruck in West- und Mitteldeutschland. Bis jetzt ist die Witterung in Deutschland allerdings noch sehr ungleichmäßig. So sehr sich die erholungsbedürftigen Großstädter zu Pfingsten sonniges Wetter wünschen, so unzufrieden sind andererseits die Land- wirte mit der Trockenheit.

Britischer Fürstenbesuch in Deutschland.



Der Sultan von Sansibar, Herrscher an der Ostküste Afrikas, will Europa einen Besuch abstatten und dabei auch mehrere Städte in Deutschland aufsuchen.

Sonne und Mond.

19. Mai: Sonne A. 4.01, U. 19.52. Mond A. 15.21, U. 2.48

Sport.

Siebenter Bundesjugendtag des Sächsischen Radsfahr- bundes.

Zum Pfingstfest, vom 18. bis 21. Mai, findet in Walden- burg der 7. Jugendbundesstag des Sächsischen Radsfahr- bundes statt. Für Sonnabend ist ein Begrüßungsabend an- gesetzt. Am Sonntag vormittag findet die Jugendführer- tagung statt, nachmittags die Jugendversammlung. Nach- mittags wird in Waldenburg auch ein Hindernisfahren für Fahrräder abgehalten, abends soll auf dem Marktplatz ein Lichtbildervortrag gehalten werden. Am Pfingstmontag werden verschiedene Wettbewerbe ausgetragen, u. a. der Kampf um die Jugendbundesmeisterschaft. Für Dienstag sind Besichtigungen vorgesehen.

Sachsen im Schwimmen voran.

Der Mitgliederbestand des Deutschen Schwimmverbandes hat sich, wie erst jetzt bekannt wird, von 1926 zu 1927 um rund 35 000 Mitglieder vermehrt. Die Zahlen lauten 140 002 zu 174 431. Von den 35 000 neuen Mitgliedern entfallen allein 30 000 auf den Kreis VII (Freistaat Sachsen), der damit in bezug auf Mitgliederzahl an erster Stelle im D. S. V. steht.

Nächte der Angst.

Ein Sult-Roman von Anny Wothe.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten.)

47. Fortsetzung.

Mit unendlichem Mitleid sah der Kranke auf das junge Weib, das noch immer vor ihm auf den Knien lag. Seine beiden müden Hände legte er wie zum Segen auf das geliebte blonde Haupt.

„Am dieses Kindes willen“, sprach er langsam und feierlich, „das dein Herz, Estrid, auf die rechte Bahn leitete, soll dir vergeben sein. Mein Fluch, der dein Haupt und dein Haus treffen sollte, er möge sich in Segen wandeln, so lange Mutterliebe darin wartet, denn Mutter- liebe ist heilig.“

Estrid beugte sich schluchzend über seine Hand und drückte ihre zuckenden Lippen darauf. Er fühlte Estrids heiße Tränen und mild wie Frühlingsregen löschten sie den letzten Rest der Bitterkeit in seinem Herzen.

„Dank, Dank“, stammelte Estrid, sich erhebend, seine Hände in den ihren haltend.

Jungewart Ferkls lächelte, wie Menschen lächeln, die über allem Irdischen stehen.

„Du mußt heimgen, Schön-Estrid“, sagte er sanft. „Sei ohne Furcht“, tröstete er, wie man ein Kind tröstet, „Seegepenster kommen nicht mehr zu dir in deinen Nächten oder nur, wenn sie dir Gutes künden. — Grüße mir dein Kind, das Jungewart heißt. Er und Sölve, die kleine, liebe Sölve, sollen meine Erben sein.“

Erhöchpft sank er auf sein Lager zurück und Sölve winkte Estrid aus dem Zimmer.

Mit einem langen, tränenvollen Blick nahm Estrid Abschied von dem Mann ihrer ersten, jungen Liebe, den sie verraten und der sie gesegnet hatte, weil sie Mutter war.

Bögernd ging sie aus dem Zimmer. Sie wußte, es war ein Abschied fürs Leben.

Schmelz-Dempsey im September? Der Weltmeister Dempsey gibt bekannt, daß er im September gegen Schmelz in New York antreten werde, falls es diesem gelingen sollte, den Basten Paolino zu besiegen.

Der Fußballkampf Deutschland — Schottland. Für den am 1. Juni im Deutschen Stadion in Berlin stattfindenden Fußball-Länderkampf wurden folgende Spieler für die deutsche Auswahlmannschaft zusammengestellt: Stuhlfaut (L. F. C. Nürnberg); Schütz (Eintracht Frankfurt), Brunke (Sennis-Borussia); Flick, Gruber (beide Duisburg), Heidlamp (Bayern-München); Albrecht (Fortuna Düsseldorf), Sobel (Hertha-B. S. C.), Böttinger (Bayern-München), Hoffmann (Dresdener S. C.), Hoffmann (Bayern-München).

Neuer Segelflugrekord Kronfelds. Der Wiener Segeelflieger Robert Kronfeld, der die Höhenlinie des Leuto- burger Waldes zu Rekordversuchen im Langstreckenflug auser- sehen hat, flog bei Riesened auf, und landete nach fünf- stündigem Fluge in der Gegend von Detmold. Er dürfte damit eine Strecke von über 100 Kilometer zurückgelegt und da- durch den bisher von Mehring-Darmstadt gehaltenen Langstreden- flugrekord von 72 Kilometer überboten haben.

Diener gegen Portugals Meister Santa. Zwischen dem portugiesischen Meisterbozer José Santa und Franz Die- ner schweben Verhandlungen über einen Vorkampf, der in Berlin stattfinden soll.

Spanien schlägt England 4:3. In Madrid fand der erste Fußballkampf England — Spanien statt, bei dem die spanische Mannschaft mit 4:3 siegte.

Kirchen-Nachrichten

Oberlichtenau

Pfingstsonntag, 19. Mai: 1/9 Uhr Festgottesdienst, danach heiliges Abendmahl, insbesondere für die Jugend. — Pfingstmontag, 20. Mai: 1/9 Uhr Festgottesdienst. 10 Uhr Kindergottesdienst. An beiden Feiertagen Sammlung für den Allgemeinen Kirchenfonds.

Börse und Handel

Ämtliche sächsische Notierungen vom 16. Mai.

Dresden. Bei starker Verkaufsbewegung setzte sich die rückläufige Kursbewegung weiter fort, doch waren die Ein- bußen in der Hauptsache nicht groß. Niedriger lagen Dres- dener Album-Genußscheine um 20,5, Marienberger Mosaik gegen den letzten Kurs vom 10. Mai um 19, Glasfabrik Brock- witz gegen den letzten Kurs vom 13. Mai um 9, Köster, Dr.- Kurz-Mitten und Wschaffenburger Brauerei um je 5, Polyphton, Ver. Photo-Altkien und Ver. Elbschiffer um je 4, Mönchshof, Schöpferhof, Reichsbank und Deutsche Zentröhren um je 3, ebenso Faradit, Baugener Tuch um 2,5, Sachsenwert, Dr.- Kurz-Vorzugsaktien, do. Genußscheine, Peniger Papier, Thode, Dresdener Strickmaschinen, Karl Dürfeld, Meißener Ofen und Tritbitz um je 2 Prozent. Dagegen gewannen Siemens-Glas 3,75, Dresdener Nähzwirn 2,2 und von Heyden 2 Prozent. Die übrigen Kursveränderungen hielten sich unter 2 Prozent. Weiter verloren fünfprozentige Landesfiskus- rentenscheine III 0,5, siebenprozentige Dresdener Stadt- anleihe II und Reichsanleiheablosungsschuld (Altbesitz) je 0,25 Prozent.

Leipzig. Die Börse zeigte wiederum stilles Geschäft. Kursverluste überwogen die wenigen und geringen Aufbesse- rungen. Leipziger Feuer verlör 10, Polyphton und Schönherz je 5, Berliner Handel und Gelsenkirchener Berg je 3 Prozent. Anteile lagen etwas niedriger. Dagegen gewannen Seraer Jute 15 Prozent. Freibriefe ruhig und meist abgeschwächt.

Ghemnit. Die Börse verlief in un verändert schwacher Haltung. Es kam zu weiteren Kursabschwächen, die bei Klein- wegern mit 5 Prozent ihr höchstes Ausmaß erreichten. Dagegen wiesen Fries u. Höpflinger eine Steigerung von 10 Prozent auf. Freibriefe ruhig.

Leipziger Viehmarkt. Auftrieb: 162 Rinder, darunter 12 Ochsen, 42 Bullen, 97 Kühe, 11 Färsen; 1367 Kälber, 117 Schafe, 1721 Schweine. Verkauf: Bei Rindern langsam, bei Kälbern schlecht, bei Schweinen mittel. Preise: Bullen a) 52 bis 56, b) 48—51, c) 42—47; Kühe a) 48—51, b) 40—47, c) 30 bis 39, d) 22—29; Kälber a) —, b) 72—77, c) 65—71, d) 58 bis 64, e) 50—57; Schweine a) 75, b) 76, c) 74—76, d) 72—74. — Der nächste Markt findet am Donnerstag, den 23. Mai statt, und zwar in der nächsten Woche nur einmal.

Berliner Börse vom Donnerstag.

Die Börse hatte wieder schwache Tendenz. Die Kursrück- gänge betragen im Durchschnitt 1—3 Prozent. Nach wie vor steht die Börse unter dem Druck der ungünstigen Lage des Geld- marktes.

Produktenbörse wieder schwach.

Auslandsgetreide war für Weizen in den Forderungen gut stetig, jedoch nicht immer erzielbar. Lieferungsmarkt tendiert schwächer, besonders Roggen, der weiter in polnischen billigen Angeboten zur Verfügung steht, wirkt hiesige Preise infolge Kon- kurrenz beim Export.

Ämtliche Notierung der Mittagsbörse ab Station.

Mehl und Kleie brutto, einschl. Sack frei Berlin.

Table with 4 columns: Quantity (1000 kg, 100 kg), Date (16. 5. 29, 15. 5. 29), and Price. Rows include Weiz. märk., Rogg. märk., Gerste, Hafer, and Mais.

*) Hektolitergewicht 74,50 kg. *) do. 69 kg.

Milchpreis. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg setzte den Erzeugerpreis für 1 Liter Vollmilch frei Berlin auf 17 1/2 Pfg. für die Woche vom 17. bis 23. Mai fest. (Ohne Gewähr.)

Berliner Butterpreise. Ämtliche Notierung ab Erzeu- gerstation, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qua- lität 164, 2. Qualität 155, abfallende Sorten 139 Rm. Tendenz: Fest. (Ohne Gewähr.)

Preisnotierungen für Eier. (Festgestellt von der ämt- lichen Berliner Eiernotierungskommission am 16. Mai.) Die Preise verstehen sich in Pfg. je Stück ab Wagon oder Lager Ber- lin nach Berliner Wägen. Deutsche Eier: Trinkeier vollst. gekst. über 65 Gramm 12,50, 60 Gramm 11,50, 53 Gramm 10,50, 48 Gramm 9,50; frische Eier über 65 Gramm 12, 60 Gramm 11, 53 Gramm 10. Auslandsener: Dänen 18r 13,50, 17er 12,25, 15 1/2—16er 11,25; Holländer 68 Gramm 13, 60—62 Gramm 11,50 bis 12; Belgier 60—62 Gramm 11,50; Bulgaren 10,25; Ungarn 10; Jugoslawen 10; Russen große 10, normale 9,75; Polen normale 9,50; kleine, Mittel- und Schmutzeier 8,50. Witterung: Schön. Tendenz: Behauptet. (Ohne Gewähr.)

Kartoffelpreise. Die Landwirtschaftskammer für die Pro- vinz Brandenburg ermittelte die Kartoffelerzeugerpreise je Gen- ner wagonfrei märkischer Station wie folgt: Weiße Kartoffeln 210—240, rote Kartoffeln 240—280, gelbschleimige (außer Nieren- kartoffeln) 280—320 M. Fabrikkartoffeln 9 1/2—11 Pfg. je Stücker- prozent.

Berliner Schweine- und Ferkelmarkt. (Magervieh- hof in Friedrichsfelde.) Ämtlich. Auftrieb: 109 Schweine und 163 Ferkel. Verkauf: Ruhiges Geschäft. Es wurden gezahlt im Großhandel für: Käufer Schweine, 5—6 Monate alte 80—100; Ferkel, 3—4 Monate alt 55—80; Ferkel, 9—13 Wochen alt 40 bis 55, 6—8 Wochen alt 35—40 M. je Stück.

Berliner Magerviehmarkt. (Ämtlicher Marktbericht vom Magervieh- hof in Friedrichsfelde.) Auftrieb: 549 Rinder, dar- unter 525 Milchkuhe, 3 Bullen, 21 Jungvieh, 166 Kälber, 451 Pferde, 50 Schafe. Verkauf: Etwas freundlicher. Es wurden ge- zahlt: Milchkuhe und hochtragende Kühe: 290—580 Mark je nach Qualität. Ausgesuchte Kühe und Kälber über Notiz. Tragende Färsen 270—480 Mark je nach Qualität. Ausgesuchte Färsen über Notiz. Jungvieh zur Mast: Bullen, Stiere, Ferkeln 38—44 Mark. Ausgesuchte Ferkeln über Notiz. — Ferkelmarkt: 200—1200 Mark je nach Qualität; Schlachtpferde 60—200 Mark. Ruhiges Geschäft. (Ohne Gewähr.)

Die Sonne warf rote Strahlen in die Stube und die müde Hand des Kranken, dem Sölve sorglich die Rippen glatt strich, haßte danach.

Sölve jagte dringend:

„Du mußt ruhen, Jungewart Ferkls, es war zu viel für dich.“

„Ja“, nickte er mit einem glücklichen Lächeln. „Ich habe die Sonne gesehen.“

Sölve wagte nicht, ihn zu verlassen, der mit ge- schlossenen Augen und selig verklärtem Antlitz dalag. Sie hörte draußen den Wagen fortfahren und sah das be- kümmernte Antlitz der Mutter, die zur Tür herein sah. Sie winkte ihr Schweigen.

„Schweigen“, das würde jetzt das Ende sein. —

Die Sonne verglomm über dem Watt. Weiße, silbernen schimmernde Möwen flatterten noch einmal vorüber, dann wob die Dämmerung ihre Schatten.

„Bist du da, kleine Sölve?“ fragte der Kranke.

„Ja, Jungewart, ich bin hier.“

Er hielt ihre Hand fest.

„Du wirst mich geleiten“, sagte er leise. „Ich kenne jetzt das Opfer, das du mir bringen wolltest mit deinem jungen Glück, mit deinem Leid, deiner Liebe. Du hast Großes an mir getan, kleine Sölve. Wie der Heiland selbst hast du mich gehalten und emporgelentt, daß ich aus vollem Herzen segnen kann, wo ich einst geslucht.“

„Sprich nicht so viel, Jungewart, du mußt schlafen.“

„Ja, das werde ich, kleine Sölve, süß und fest. Du weinst, daß ich sterben will? Ich muß, kleine, dumme Deern. Der Arzt hat es mir schon lange gesagt, daß meine Lunge nichts aushält, damals schon, ehe ich wiederkam und so lange schwer krank in fremden Landen lag. Sage das Estrid, wenn es ihr Trost sein kann. Und du, kleine Sölve, singe noch einmal ein Lied, du weißt schon, das Aigentied, das ich so liebe. Es soll mit mir gehen, kleine Sölve.“

Sölve griff zögernd nach der Laute an der Wand. Das Herz war ihr so wund und die Stimme zitterte, als sie unsicher begann:

„Ich träumte nächstens wunderjamem Traum
Am lauen Strande sah ich in Gedanken,
Und sah nach fernem Westen — ohne Schranken
Das weiße Meer, den blauen Himmelsraum!“

Immer ruhiger und fester, immer schöner wurde Sölves Ton, als sie sah, daß der Kranke mit einem glücklichen Lächeln zu schlafen schien, und hold und innig haßte es durch die dämmerige Stube:

„Da scholl ein Haufchen an des Ufers Saum!
Das holbe Haupt und Antlitz und den schlanken
Schneeweißen Leib der Nixe sah ich schwancken
Auf grüner Woge wie des Meeres Schaum.“

„Schön-Estrid“, kam es leise von Jungewarts Lippen, und Sölve sang:

„Mich sollst du, rief ich, nimmermehr berücken
Mit deiner Schöne, deinen süßen Blicken
Hast manchen Träumer du hinabgezogen;
Doch als sie lächelnd winkte mit der Hand,
Da hab ich froh erschrocken dich erkannt —
Mit lautem Jauchzen sprang ich in die Wogen.“

„Sprang ich in die Wogen“, wiederholte Jungewart wie in Verzückung, dann drehte er das Antlitz still zur Wand.

„Das Licht lösch aus, kleine Sölve“, sagte er noch, „nun ist es ganz dunkel.“

Als Mutter Wible mit der Lampe in die Stube trat, fand sie Sölve am Lager eines Toten knien.

Fromm faltete die alte Frau die Hände und sah ernst in das friedvolle Gesicht des Geschiedenen.

„Ihn hat Gott den rechten Weg geführt“, sprach sie, „laß uns für ihn beten.“

Sölve aber schmiegte die kleinen Hände lieblosend an des Toten Antlitz und in ihrem Herzen sprach eine Stimme:

„Gott hat mein Opfer nicht gewollt. Ich werde nun nicht im weißen Kleid und den Kranz im Haar auf ihn warten, er wird auch ohne mich selig sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Wie der währ... Bei Pan... flieg... der ei... werd... Der La... Taus... Tiel... Nach ei... würd... Tiel... schaft... lich